

Dem Durchlauchtigsten Fürsten
und Herrn/

S E R R S

Ernst August,
Herzog zu Sachsen/

Jülich, Cleve und Berg, auch Engern und Westphalen,
Landgrafen in Thüringen, Marggrafen zu Meissen, Gefürsteten Grafen
zu Henneberg, Grafen zu der Marck und Ravensberg, Herrn zu
Ravenstein zc. Rittern des Ordens vom
weißen Adler zc.

Seinem gnädigsten Fürsten und Herrn,
Wolte

Zu Dero den 19. April 1729. glücklich erlebten

Geburts-Tage,

unterthänigst Glück wünschen,

Ihro Hochfürstlichen Durchlauchtigkeit

unterthänigst gehorsamster
Knecht

M. J. A. Fabricius,

Theol. Stud.

S E R A, Gedruckt bey Siegemund Heinrich Schmidten.

1729 2 19 April

(Handwritten flourish)

19/4 29.
48

Durchlauchtigster Herzog,

Gnädigster Fürst und Herr,

SUre Hochfürstl. Durchlauchtigkeit getreueste Unterthanen, die gesamten Einwohner der Weimarischen Lande, sind aniso beschäftigt, die innigste Freude ihres Herzens über ihres Durchl. Landes-Herrn glücklich erlebten Geburts-Tag, welche zwar aus ihrer aller Augen und Bezeugen kan geschlossen, aber nicht mit Worten genungsam ausgedrucket werden, in tiefster Ehrfurcht und Unterthänigkeit an den Tag zu legen. Die Grösse ihrer Regung, bringet zugleich die angränzenden Länder in Bewegung, und erwecket auch hiesige hohe Schule, welche ohnedem Eu. Hochfürstl. Durchlauchtigkeit, nebst andern von Dero Durchl. Stamme, als einen gnädigsten Erhalter und Beschützer, in schuldigster Unterthänigkeit verehret. In diesem berühmten Aufenthalt der freyen Künste, wird dadurch auch meine Wenigkeit gerühret, und ich werde dabey genöthiget zu bekennen, daß eine wahre Freude viel stärker sey, als alle Regungen, welche sich sonst unferer Gemüther bemächtigen. Eine Schwachheit, die demjenigen, dem sie anflebet, wohl bewust ist, welche ihre Feinde unaufhörlich ihres Unvermögens erinnern, daß auch die Schmeicheleyen der Freunde, sie darwieder zu unterstützen nicht vermögend sind: Eine Furcht, es möchte die Hoheit von uns beleidiget werden, wenn man sie mit niederträchtigen Gaben zu verehren, sich unterstehen wolte: Ein besorgter Eigennus, daß nach der Lateiner Sprichwort, wer von dem Jupiter entfernet, und ihm unbekannt sey, sich auch vor seine Blitze nicht fürchten dürfe: Eine Ver-

wunderung, in welche uns die Hoheit Vorzüge eines vollkommenen Prinzen setzen: Eine kleine Verzweifflung, es sey doch unmöglich, so viel tausend geschickten Geistern, Personen von hohen Range und großen Verdiensten, welche das Glück hiezu vor andern ausgerüstet, die sich alle bemühen, bey so glücklichen Veränderungen, ihrem Oberhaupte die Erklärungen ihrer Treue zu überlieffern, nur im geringsten beizukommen: Alle diese Bewegungs-Gründe sind sehr kräftig uns zurücker zu halten, daß wir uns nicht an gefalzte Häupter wagen, sondern nur in stummer Ehrfurcht von ferne ihre Hoheit verehren und in der Stille uns an der Vollkommenheit ihres Glücks vergnügen. Aber die Freude ist viel zu mächtig, als daß sie sich durch dergleichen ängstliches Überlegen sollte einschräncken lassen; sie überwindet alle Schwierigkeiten mit leichter Mühe; sie erregt die Lebensgeister; sie macht das Geblüt in den Adern wallend; sie ermuntert die Kräfte des Verstandes; sie macht die Unterthanen sinnreich, allerhand Ehren-Pforten, Freuden-Feuer, und andere dergleichen Dinge auszusinnen, sonderlich wann sie sich eines gnädigen und gütigen Landes-Vaters dabey zu erinnern verbunden sind: Sie reizet die Gemüther und macht sie kühn sich öffentlich zu zeigen: Sie stellet ihnen mehr die Gnade als die Hoheit ihres Prinzen vor; Sie versichert sie, daß die göttliche Majestät wann sie ihnen eine angenehme Ruhe und Sicherheit geben wolle, solches durch die gefalbten Oberhäupter so wenig sind, daß man ihre Namen in einen Ring stechen könne, man folglich hohe Ursach habe, in einem Lande, welches die Gottheit mit einem gnädigen Oberhaupte beglückseliget, solches zu erkennen und sich darüber zu erfreuen; daß wohl ehemals einer der größten Monarchen eine Hand voll Wassers, damit ihn sein Unterthan in guter Treueherzigkeit beschencket, in eine güldene Schale aufgefaßt habe; daß die Römer ihrem grossen August, vor übermäßiger Freude, bey seinem Siegen, ihre Unterthänigkeit nicht besser zu erkennen zu geben vermeinet, als wenn sie ihm den Namen eines Landes-Vaters, auch wieder seinen Willen beygelegt: Alles dieses sind Vorstellungen, welche der Freude, wie einem Feuer zur Nahrung dienen, bis sie gleichsam in öffentliche Flammen ausbricht.

Durchlauchtigster Herzog,
Gnädigster Fürst und Herr,

Eu. Hochfürstl. Durchlauchtigkeit geruhen diese meine Unterthänigste Schrift, als einen Ausbruch der Freude gnädigst anzunehmen, welche sich derjenigen ähnlich zuwerden bemühet, so anezo alle Dero Unterthanen ganz ungemein belebet. Ich bediene mich solche auszudrücken einer Sprache,

welche ohne Schmeicheley zu reden pfelet, welche einem Teutschen Fürsten am angenehmsten ist und welche vor 112. Jahren, in Dero Hochfürstl. Residenz, durch die daselbst gestiftete Fruchtbringende Gesellschaft, den Anfang gemacht, vollkommen zu werden. Und da ich weiß, daß alle andere Denckmahle, womit man sonst dergleichen Hohe Geburts-Feste zu begehen pfelet, vergänglich sind: Daß Eu. Hochfürstl. Durchlauchtigkeit der schöne Name eines Landes-Vaters vorlängstens zugehöre, daß da Eu. Durchlauchtigkeit Hochfürstliches Hauß allein, mehr gute Fürsten aufweist, als man in einen Ring zeichnen möchte, dennoch in Dero Hohen Person, was man an dem frommen Ernst, dem tapfern Bernhard und dem klugen Johann Ernst beswundert, vereiniget anzutreffen ist, folglich meine wenige Verehrsamkeit zum Lobreden zu unvermögend sey: So wende ich mich zu denjenigen Merckmahlen, womit Christen solche Tage der Freuden zu verherrlichen pfelegen, und welche auf viel festere Gründe gebauet und auch viel dauerhafter sind, als alle andere, nemlich zu denen zu GOrt gerichteten Eusezen und Wünschen. Ich wünsche denn, daß der Höchste Eu. Hochfürstliche Durchlauchtigkeit, Diesen allen Dero Unterthanen so angenehmen Tag, noch unzählliche mahl in allen Hohen Fürstl. Wohlergehen wolle begehen lassen, daß dabey keine Art so wohl geistlicher als leiblicher Glückseligkeit Eu. Hochfürstl. Durchlauchtigkeit und Dero Hochfürstl. Hauße fehlen, sondern Dieselben unaufhörlich vergnügen möge. Ich bin so wenig vermögend diese Glückseligkeiten auszudrücken, welche Eu. Hochfürstl. Durchlauchtigkeit aus unterthänigster Wohlmeinung anwünsche: als ich im Stande bin zu sagen, mit was für tieffem Ergebenheit und demüthiger Ehrfurcht ich allezeit verharr

Durchlachtigster Herzog,

Gnädigster Fürst und Herr,

Eu. Hochfürstl. Durchl.

unterthänigst gehorsamster Knecht,
M. I. A. FABRICIUS.



Dem Durchlachtigsten Fürsten

und Herrn/

L R R S

ust August,

ogen zu Sachsen/

nd Berg, auch Engern und Westphalen,
ingen, Marggrafen zu Meissen, Gefürsteten Grafen
Grafen zu der Mark und Ravensberg, Herrn zu
enstein zc. Rittern des Ordens vom
weissen Adler zc.

ädigsten Fürsten und Herrn,

Wolte

den 19. April 1729. glücklich erlebten

geburts- Tage,

unterthänigst Glück wünschen,

hfürstlichen Durchlauchtigkeit

unterthänigst gehorsamster
Knecht

M. J. A. Fabricius,

Theol. Stud.

L E N A, Gedruckt bey Siegemund Heinrich Schmidten.

1729 29 April

(Handwritten flourish)

19/4 29

48